



## Lukas 19,1-10

## Jesus bewegt

## Texterklärung

Es ist gut, den weiteren Zusammenhang zu betrachten. Lukas erzählt vom Weg Jesu nach Jerusalem. Der dritten Leidensankündigung folgen zwei Erzählungen von Menschen, die in unterschiedlicher Weise am Rande der Gesellschaft stehen und von sich aus die Initiative zur Begegnung mit Jesus ergreifen. Erst ist es ein blinder Bettler, der um Erbarmen fleht und als Sehender dem Herrn folgen kann. Dann ist es ein vermögender Oberzöllner der römischen Besatzungsmacht. Er wird vom Zuschauer zum Gastgeber des Herrn. Unzählige Kinderstunden, Anspiele, Andachten und Predigten verbauen diese Geschichte und es tritt der sogenannte „Jungschar-Effekt“ auf: „kennen wir schon“!



Walter Kneip, Gemeinshaftspfleger,  
Neuenbürg

## Zachäus sucht ...

Nachdem berichtet wurde (V. 1), dass Jesus mittlerweile in Jericho eingezogen ist, wird Zachäus als ein „Oberzöllner“ und reicher Mann eingeführt (V. 2). V. 3: Zachäus „sucht“ Jesus unbedingt zu sehen; aus welchen Beweggründen heraus wird nicht gesagt. Da er von geringer Körpergröße ist, kann er Jesus nicht direkt sehen. Für Zachäus scheint es aber wohl von entscheidender Bedeutung zu sein, Jesus tatsächlich mit eigenen Augen zu sehen.

V. 4: Zachäus weiß sich zu helfen und besteigt einen Maulbeerbaum.

## ... und wird von Jesus gefunden

V. 5: Jesus sieht an der entsprechenden Stelle Zachäus sofort und spricht ihn an, vom Baum herabzusteigen, da Jesus „heute“, also unmittelbar sofort, Gast im Hause des Zachäus sein möchte.

V. 6: Zachäus folgt ohne Zögern und nimmt Jesus, sogar „mit Freuden“ in sein Haus – die Freude des reichen Oberzöllners unterscheidet sich hier auffällig von jenem Reichen, der in Kapitel 18,23 traurig von Jesus weggeht. So wird diese Geschichte ein Zeichen dafür, dass Reiche durchs Nadelöhr kommen können, dass bei Gott alles möglich ist.

## „Jesus ist der Mentor unseres Lebens.“

V. 7: Dass Jesus bei diesem Menschen, sprich „Sünder“, einkehrt, löst bei den frommen Juden Unmut, ja Empörung aus. In ihren Augen und in ihrem Verständnis disqualifiziert sich Jesus. Denn ein Frommer weiß, zu wem man gehen darf und zu wem nicht.

V. 8: Macht deutlich, dass Zachäus unaufgefordert verspricht, die Hälfte seiner Güter den Armen zu geben und unrechtmäßig Erworbenes vierfach zurückzugeben. Zachäus tut das, was Jesus dann in V. 9 so ausdrückt: dem „Haus“ ist heute „Heil“ widerfahren.

V. 10: Umschreibt das Rettungsprogramm Jesu „zu suchen, zu retten, was verloren ist“.

## Zehn Schlussfolgerungen

1. **Jesus sucht jeden** – Er kommt – geht zu den Menschen – macht keine Unterscheidungen in fromm oder Sünder – in arm oder reich – er ist bei den Menschen, wie sie sind.
2. **Jesus sieht den Einzelnen** – Er geht zu den Massen – freut sich über jeden, der sich aus unterschiedlichen Gründen auf den Weg gemacht hat. – Er sieht sie alle und wird doch den Einzelnen nicht aus dem Auge verlieren.
3. **Jesus kennt uns mit Namen** – Leben heißt einen Namen haben – Namen bedeutet: „ich bin“ oder auch „er meint mich“
4. **Jesus hat seine Geschichte mit uns** – Er ist unser Schöpfer und Erhalter – Es ist sein Ziel seine Geschichte mit unserer zu verbinden.
5. **Jesus ruft Zachäus** – bekannt zu sein heißt den Namen kennen – Jesus kennt ihn – kennt Dich.
6. **Jesus lässt sich nicht „drausbringen“** – Die fromme Volksmeinung ist nicht der Maßstab Jesu, auch nicht „was man darf oder nicht“. Wer meint, Sünde ist ansteckend, täuscht sich, weil er sie längst in sich trägt – Jesus geht es nicht um die Legalisierung der Sünde, sondern um Erlösung, und dazu kommt er auch zu Dir.
7. **Jesus verändert den Zachäus** – nicht Zachäus verändert sein Leben, sondern Jesus, der bei ihm Tischgemeinschaft (Lebensgemeinschaft) sucht und will.
8. **Jesus macht unser Leben reich** – die Gemeinschaft mit Jesus bereichert das Leben des Zöllners – Teilen und Wiedergutmachen fördern das Leben.
9. **Jesus ist gekommen, um uns heil zu machen** – „Die Werke des Teufels in unserem Leben zu zerstören“ – das ist sein Programm für uns.
10. **Jesus ist der Mentor unseres Lebens** – das heißt nichts anderes, als dass unser Leben gelingen darf, weil Jesus das Verlorene wirklich finden will.

## Praxishilfen



## Fragen zum Gespräch:

- Was bedeutet es für Sie, dass Jesus jeden einzelnen Namen kennt?
- Was kann sich durch die Begegnung mit Jesus in Ihrem Leben verändern?
- Was konnten die Menschen lernen, die sahen, wie Jesus Zachäus behandelte?
- Was können wir daraus lernen?



## Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich die Geschichte aus der Perspektive eines Nachbarn von Zachäus erzählt.
- Wir sprechen und lernen V. 10 mit Bewegungen – s. Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)
- Lied: „Zachäus war ein kleiner Mann ...“ (in „Meine Lieder, deine Lieder“, Nr. 97) → Wer dichtet weitere Verse dazu – denn die Geschichte geht eigentlich weiter als das Lied!? Bitte an M. Dölker-Gruhler schicken!
- Lied: „Herzen, die kalt sind, wie Hartgeld ...“ (GL 579)
- In Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich ein Spiel, bei dem (ähnlich wie bei „Schiffe versenken“) Zachäus im Baum gesucht werden muss.



Lieder: „Du versorgst mich jeden Tag“ (Traum vom Glück, Nr. 9), 233, 301 (392), 304, 311, 320, 323, 350 (354)